

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 01.07.1757-31.12.1757

11. November 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184490

alles in dem auf offenkundig, 4) das sie: durch
große Gnade Gottes auf zu ziehen. Gott gebe, daß
die Welt bei ihm leben möge

Ed. schenkte ihnen von dem Königl. Willk. von
Capitulations-Geld von 2 fl. 4 f. zur Aufbe-
haltung der Armen daselbst von dem Geld.

Ed. gingen zweien von ihm nach dem lutherischen Bruch der
Dorf Eruckitanscheri, und ihnen dazu gehörigen in der
Famille Dorf. An dem ersten Ort wo man Kritanscheri
nimmt blickt man in die Eisenstraße und gelangt
früher in lutherischen Zügen, und über dem Gebirg
sind die Dörfer liegen. Man beladete daher mit
seinen Waizen und Auswärtigen bei ihnen zu-
gen um eine halbe Auflösung dieser Dörfer, in
die neuen Zubereitung zu neuen halben, und
nach auf einige Stunden Auswärtigen, und
bei im Monat zu. Im dem Farnier-Dorf
wurde mit einem Geringe die letzte Christen
Sonntag Predigt widerholte und andere Heile in dem
Heile Gegend, im Monat der Formierung fortzusetzen.

Im 11ten Jahre und gestern haben Matthäus
Schawri und And. der monatliche Dienste abge-
schafft, worin sie angestrichen, wie sie an
Christen und Leiden ihr Amt verrichtet. And.
hat



Ich die maßt mir vorstellentlich Gespäch mit mirgen
 etwas ausgesprochen Gnade gehabt, worinnen er,
 seinen Gespäch war, davon zimlich freymüthig
 von Willen Gottes zu seiner Gnadeheit Länd gessen.
 Als man sich zu insonderheit, daß beschung an
 uns inestigen Christen erinnerte, daß er
 sich erinnern möge, wenn irgend daß einer
 Danks sich ein feindliche vertheilungsweg
 zeigte, antwortete er: wenn wir was davon
 ich würde davon, und sehr wohl für und da,
 daß manse bisweilen nutzlos sein, wenn
 ich aber ihn Unarten damit vergliche, so sage
 ich, daß sich die und das ja nicht damit verein
 und da mag ich dann nicht anführen, sondern
 mehr lieber. Nun Gott selbe erfahren und
 erfahrenen gnädig und kräftig, daß nicht
 mit dem andern weise und salig werden möge,
 durch den Glauben an Christus!

Indegleichung Cod. : Hattete sich der Jesu Ignasi seinen
 Danks ab. da ihm nur ausgesprochen Gnade, und
 er sag, hat er ganzes Wort: ich bin ein Danks
 Danks der Himmel und Erde, und alles was dar
 innen ist, nachgelesen hat, wobei er ihm von der
 Götze, auf den was man Gott gesehret da er
 nicht

nimm an dem Glauben an, daß Gott zu wissen,
 hat selbigen geantworset. Mein Götz hat da-
 warzen nicht mehr als einen Todten. Dinst hat er
 ihn nicht mehr zu sehen, und ihn gezeigt, wie
 der Götz nicht mehr und kann, und wahr einen Maj-
 stätischen Gott nicht sehen. Ein viel Mächtiger ist
 an den Thron gesessen. Er ist ein kleiner Kindchen
 hat er die Welt zu sehen gemacht.

Am 14^{ten} Als man in diesem Tage wegen des Gespräch
 vielen Argens nicht weit ausgehen konnte, so beschränkt: nicht gehend
 da man sich mehr mit dem Christen so in der Stadt
 wohnen. Da nimm von ihm, heute zu dem Grunde in
 der Stadt fassungsung: auch man einen Glauben nicht
 dem Malle der Stadt an und dem man sich in ein
 Gespräch nicht. Es lernte nicht, still zu sein, was man
 ihm von der Unmöglichkeit Gottes, sagte. Darauf sprach
 er ob man dann nicht, wenn man das was man
 annäher, Vergeltung seiner eigenen begangenen Sün-
 den finden könnte. Dinst hatte man nicht verstanden
 ihn die göttliche Lehre von der Bussung, Erlösung
 Vergebung, so durch Christus geschehen. Er gestand
 daß der Mensch nicht ihn von der Annäherung
 der Heil. Religion abhalten, dagegen man ihn zu-
 se, daß dieser Zeit finden, Bussung und Vergebung
 nicht